

Newsletter 02/2024



Neuigkeiten aus der Koordinierungsstelle	2
Neuigkeiten aus Sachsen.....	4
Bundesweite Neuigkeiten.....	7
Lesenswertes und mehr.....	9

Liebe Leser*innen,

wir hoffen, Sie hatten einen guten Start in die Semester- bzw. Winterferien! Auch in diesem Monat möchten wir Sie wieder mit frischen Neuigkeiten aus der Koordinierungsstelle und spannenden Informationen rund um die Themen Gleichstellung, Diversität und Inklusion an Hochschulen versorgen.

In diesem Newsletter berichten wir von unserem Vernetzungstreffen der Beauftragten für Studierende mit Behinderung und chronischer Erkrankung und möchten Sie auf unsere neuen Online-Veranstaltungen hinweisen, die wir im März und April anbieten. Wir freuen uns auf zahlreiche Anmeldungen und wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen!

Ihr Team der Koordinierungsstelle Chancengleichheit Sachsen

Neuigkeiten aus der Koordinierungsstelle

Rückblick auf das Vernetzungstreffen der Fachstelle Inklusion

Am 12. Januar fand das erste von zwei Vernetzungstreffen der Beauftragten für Studierende mit Behinderung und chronischer Erkrankung sowie der Koordinator*innen und Referent*innen für das Thema Inklusion an den sächsischen Hochschulen für das Jahr 2024 statt. Nach einem allgemeinen Austausch zum Thema Inklusion an den einzelnen Hochschulen wurde die Fortschreibung der Aktionspläne zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention in den Blick genommen. Anna Drum, Koordinatorin für Inklusion, berichtete über den Prozess der Fortschreibung des Plans an der TU Dresden, der einen umfassenden Beteiligungsprozess beinhaltete. Außerdem tauschten sich die Teilnehmenden zum Thema Neurodivergenz an der Hochschule aus. Einige Beauftragte berichteten über ein erhöhtes Beratungsaufkommen in diesem Bereich und über Strategien im Umgang damit. Für die Universität Leipzig stellte Philipp Klemm, Referent für Inklusion, Handreichungen vor, die derzeit hochschulintern für Studienbüros und Prüfungsausschüsse u.a. zum Anspruch auf Nachteilsausgleich für Studierende mit LRS (Lese-Rechtschreib-Schwäche)/Legasthenie/Dyslexie/Dyskalkulie entwickelt werden.

Auch die Umsetzung des novellierten Hochschulgesetzes 2023 war ein Thema im Kreis der Beauftragten. Erfreulich ist, dass an einigen Hochschulen bereits Wahlen für das Amt der Beauftragten für Studierende mit Behinderung und chronischer Erkrankung sowie der Stellvertretung stattgefunden haben.

In eigener Sache: Veranstaltungsreihe „Gleichstellungswissen“ für Nachwuchswissenschaftler*innen in Planung

Angesichts des aktuellen Bedarfs und der hohen Nachfrage seitens der sächsischen Hochschulen nach den verbindlichen Qualifizierungsleistungen im Rahmen der ESF-Plus-Richtlinie 2021-27, plant die KCS eine Veranstaltungsreihe für Nachwuchswissenschaftler*innen. Ziel ist es, eine Plattform für den gemeinsamen Austausch und den Erwerb von „Gleichstellungswissen“ zu bieten. Die genauen Termine und Themen der Veranstaltungen werden demnächst auf unserer Homepage und im Newsletter bekannt gegeben.

Veranstaltungen der Koordinierungsstelle

11. und 25. März 2024: Starter-Kit Gleichstellung

Gleichstellungsarbeit an Hochschulen ist in ihrer Vielfalt gleichermaßen spannend wie herausfordernd. Um dieser komplexen Situation zu begegnen, wollen wir über Grundlagen, Erfahrungen und Gestaltungsmöglichkeiten sprechen. Der Workshop bietet auch Raum für Austausch, Vernetzung und Reflexion der eigenen Rolle als Gleichstellungsbeauftragte*r. Der zweiteilige Online-Workshop richtet sich an Beauftragte der sächsischen Hochschulen. Ziel des Workshops ist es, dass die Teilnehmenden eine Einführung in die arbeitsrelevanten Themen und Schwerpunkte der Tätigkeit als Gleichstellungsbeauftragte*r an Hochschulen erhalten. Der zweiteilige Online-Workshop bietet einen ersten Überblick über die

verschiedenen Handlungsfelder von der Arbeit in Gremien über rechtliche Grundlagen bis zur Beratung. Mehr Infos und den Anmeldelink finden Sie auf unserer [Website](#).

26. März 2024: Digitaler Zugang für alle?! Die Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention an Hochschulen

Die UN-Behindertenrechtskonvention (UN-BKR) verpflichtet Hochschulen zur diskriminierungsfreien Teilhabe von Studierenden mit Behinderungen, doch die Realität sieht anders aus. Die Studie „Best3“ zeigt: Noch immer behindern bauliche, kommunikative, organisatorische und didaktische Barrieren ein chancengleiches Studium. Fast drei Viertel der Studierenden mit Behinderungen und chronischen Erkrankungen berichten über Schwierigkeiten mit dem Leistungspensum, rund die Hälfte über Schwierigkeiten mit Selbstlernphasen und der Prüfungsdichte.

Unsere Online-Veranstaltung am 26. März 2024 widmet sich aktuellen Gelingens- und Hemmfaktoren für eine barrierefreie (digitale) Hochschullehre. Im Rahmen der Veranstaltung stellt Victoria Engels die Ergebnisse ihrer [Bachelorarbeit](#) vor und Felix Metscher gibt einen kurzen Input zur Umsetzung von Barrierefreiheit in digitalen Formaten. Im Anschluss daran sprechen Victoria Engels, Felix Metscher und weitere Expert*innen über ihre persönlichen Erfahrungen und gelungene Maßnahmen einer barrierefreien (digitalen) Hochschullehre. In einer abschließenden Diskussion wollen wir gemeinsam Wege finden, wie eine umfassende Barrierefreiheit als Querschnittsaufgabe der Hochschulen weiter vorangebracht werden kann, um die Vereinbarkeit von Studium und Beeinträchtigung zu verbessern. Anmeldungen sind bis 25. März über unsere [Website](#) möglich.

10. April 2024: Hinweisgeberschutzgesetz im sächsischen Hochschulkontext

Die KCS lädt Sie herzlich zu einem Workshop zum Thema Hinweisgeberschutzgesetz am 10. April 2024 von 10.30 bis 12.00 Uhr ein. Der Workshop findet in Kooperation mit der [Hinweisgeber Compliance GbR](#) statt und behandelt die rechtlichen Aspekte der EU-Whistleblowing-Richtlinie sowie des nationalen Hinweisgeberschutzgesetzes. Das am 02.07.2023 in Deutschland in Kraft getretene Hinweisgeberschutzgesetz verpflichtet u.a. alle öffentlichen Institutionen zur Einrichtung interner Meldestellen und zur Umsetzung entsprechender Schutzmaßnahmen für Hinweisgebende. Für die sächsischen Hochschulen und deren Angehörige wurde durch das Sächsische Staatsministerium für Wissenschaft, Kultur und Tourismus (SMWK) mit Errichtungserlass vom 31.07.2023 eine interne Meldestelle eingerichtet.

In diesem Workshop werden unter anderem folgende Fragen diskutiert: Was sind die Grundaussagen des Hinweisgeberschutzgesetzes? Inwiefern steht es im Zusammenhang mit der Antidiskriminierungsarbeit an Hochschulen und den AGG-Beschwerdestellen?

Der Workshop richtet sich an Beauftragte für Antidiskriminierung, Gleichstellung und Diversität an sächsischen Hochschulen sowie an AGG-Beschwerdestellen. Sie

können sich bis zum 8. April 2024 über das Anmeldeformular auf unserer [Website](#) anmelden.

Neuigkeiten aus Sachsen

SMWK beschließt Zuschüsse für die Hochschulen sowie Hochschulentwicklungsplanung ab 2025

Das Sächsische Kabinett hat dem Entwurf für die Zuschussvereinbarung für die staatlichen Hochschulen im Freistaat zugestimmt (vgl. [Pressemitteilung](#) vom 6. Februar 2024). Die Vereinbarung regelt die finanziellen Zuschüsse für Sachsens 15 Hochschulen von 2025 bis einschließlich 2032. Vorgesehen sind neben einem jährlichen Budget von etwa 760 Millionen Euro jährlich steigende Zuschüsse, um neuen hochschulpolitischen Herausforderungen und Entwicklungen gerecht zu werden.

Bereits im November 2023 hatte die Konferenz sächsischer Studierendenschaften (KSS) in einer [Pressemitteilung](#) höhere Zuschüsse gefordert: „Mit dem aktualisierten Hochschulgesetz kommen viele neue Aufgaben auf die Hochschulen zu. Egal ob beim Thema Diversität, Digitalisierung oder Nachhaltigkeit. Durch neue Aufgaben steigen auch die finanziellen Mittel, die die Hochschulen benötigen. Die letzten acht Sparjahre dürfen sich nicht wiederholen und damit die Prekarität in der Wissenschaft fortsetzen“ erklärt Ludwig Firkert, Sprecher der KSS.

Außerdem hat das Kabinett die Hochschulentwicklungsplanung 2025plus beschlossen. Diese bildet den Rahmen für die Weiterentwicklung der Hochschulen in den kommenden Jahren. Erstmals wird hier auch die ab 2025 bestehende Duale Hochschule Sachsen (DHS) mitberücksichtigt. Die Hochschulentwicklungsplanung 2025plus verfolgt unter anderem das Ziel, die Zahl von rund 105.000 Studierenden in Sachsen langfristig auf diesem Niveau zu halten. Nachhaltige Hochschulentwicklung und Digitalisierung sind ebenso Ziele des Vorhabens wie eine Ausweitung des Studienangebots, beispielsweise an der TU Dresden um den Studiengang Astrophysik.

Erste Entscheidungen zur Exzellenzstrategie

[DFG und Wissenschaftsrat](#) haben fünf Clusteranträge sächsischer Universitäten für die Endrunde des Exzellenzwettbewerbs nominiert, wie das SMWK mitteilte (vgl. [Pressemitteilung vom 02.02.2024](#)). Die Anträge der Universität Leipzig und der TU Dresden befassen sich mit den Themen Stoffwechselgesundheit, Biodiversität, Elektronik, KI-Systeme und ressourceneffizientes Bauen. Insgesamt wurden 41 Antragsskizzen für neue Exzellenzcluster ausgewählt, die im Wettbewerb mit bereits geförderten Clustern stehen. Die Entscheidung über die Förderung als Exzellenzcluster in der siebenjährigen Förderperiode von 2026 bis 2032 fällt im Mai 2025. Für die Neuaufnahme in die Förderlinie Exzellenzuniversitäten wurden ebenfalls Verfahren festgelegt, wobei Universitäten mindestens zwei bewilligte Exzellenzcluster vorweisen müssen. Weitere Hintergrundinformationen bietet der [Artikel „Ein harter Schnitt“](#) von Jan Wiarda auf seinem Blog.

Kleine Anfrage: Geschlechterinklusivität an sächsischen Hochschulen

Eine Kleine Anfrage der sächsischen Abgeordneten Anna Gorskih (Die LINKE) zum aktuellen Stand der Geschlechterinklusivität an sächsischen Hochschulen wurde kürzlich vom Staatsministerium für Wissenschaft, Kultur und Tourismus (SMWK) beantwortet (Drs.-Nr. 7/15012). Darin werden u.a. alle Festlegungen und Handlungsempfehlungen zur geschlechtergerechten Schreibweise je Hochschule sowie die Verfügbarkeit von geschlechtsneutralen Toiletten aufgelistet. Darüber hinaus werden Fragen zur Änderung von Anrede und Namen sowie zur Anerkennung des DGTI-Zusatzausweises beantwortet. Die Anfrage sowie die Antwort des SMWK stehen als [PDF-Download](#) zur Verfügung.

Antisemitismusbeauftragter der Universität Leipzig gewählt

Prof. Dr. Gert Pickel wurde am 23. Januar 2024 vom Akademischen Senat der Universität zum Antisemitismusbeauftragten der Universität Leipzig gewählt. Er soll angesichts der gesamtgesellschaftlichen Zunahme antisemitischer Vorfälle dafür sorgen, dass jüdische Studierende möglichst diskriminierungsfrei und sicher studieren können. Antisemitische Ressentiments seien bei jungen Menschen wie Studierenden zwar seltener als bei Älteren, aber dennoch generell salonfähiger geworden und müssten daher an einer öffentlichen Einrichtung wie einer Universität dringend aufgegriffen und eingeordnet werden.

Ergebnisse der Meinungsumfrage Sachsen-Monitor 2023 veröffentlicht

Zum fünften Mal wurde im Jahr 2023 im Auftrag der Sächsischen Staatskanzlei die repräsentative [Umfrage „Sachsen-Monitor“](#) durchgeführt, die zum allgemeinen Leben und zu Zukunftserwartungen befragt. Sonderthemen in diesem Jahr waren Klimaschutz und Verschwörungstheorien.

Die am 23. Januar veröffentlichten Ergebnisse geben Anlass zur Sorge: Zwar blicken 63 % der Befragten weiterhin optimistisch in die Zukunft (2021/22: 73 %), aber nur 53 % schätzen die wirtschaftliche Lage des Freistaats als gut ein (2021/22: 64 %). 60 % sind der Überzeugung, dass die Ostdeutschen in Deutschland eher „Bürger*innen zweiter Klasse“ sind. Große Verluste verzeichnet die Umfrage auch beim Vertrauen in die demokratische Regierung. Im Vergleich zum Sachsen Monitor 2021/22 hat der sächsische Landtag 8 %, der Bundestag sogar 20 % und die Bundesregierung 21 % an Vertrauen eingebüßt. Der Sächsischen Staatsregierung vertrauen nur noch 44 % der Bürger*innen. Den Parteien allgemein vertrauen nur noch 10 % gegenüber 22 % im Jahr 2021/22. Auch die wahrgenommene Glaubwürdigkeit der Medien ist im Vergleich zum Sachsen-Monitor 2021/22 von 26 % auf 15 % gesunken.

Beim Sonderthema Verschwörungstheorien wird deutlich, dass der Verschwörungsglaube in der sächsischen Bevölkerung weit verbreitet ist: 47 % stimmen der Aussage zu, dass „die Regierung der Bevölkerung die Wahrheit verschweigt“ und 40 % sind der Meinung, dass „die regierenden Parteien das Volk betrügen“. Ein Drittel der Befragten vergleicht Deutschland mit einer Diktatur.

Veranstaltungstipps und mehr

Veranstaltungen anlässlich des Internationalen Frauentages

Das [Diversity Management der TU Dresden](#) zeigt gemeinsam mit dem Netzwerk Women@DDc die Filmbiografie „Hidden Figures - Unerkannte Heldinnen“. Der Film erzählt die Geschichte der drei afroamerikanischen Mathematikerinnen Katherine Johnson, Dorothy Vaughan und Mary Jackson und ihren maßgeblichen Anteil am Erfolg der bemannten Raumfahrt der NASA Anfang der 1960er Jahre.

Das [Sächsische Staatsministerium der Justiz und für Europa und Gleichstellung](#) veranstaltet am Samstag, den 9. März 2024, von 12.00 bis 14.00 Uhr eine Festveranstaltung im Plenarsaal des Sächsischen Landtages. Unter dem Motto „Frauen.Wirtschaft – Für starke Unternehmerinnen, Arbeitnehmerinnen und weibliche Führungskräfte in der sächsischen Wirtschaft“ werden verschiedene Gäste aus Wirtschaft, Politik, Zivilgesellschaft und Verwaltung über die wirtschaftliche Teilhabe von Frauen diskutieren und dabei die Sichtbarkeit von Unternehmerinnen, Arbeitnehmerinnen und weiblichen Führungskräften erhöhen. Neben Gleichstellungsministerin Katja Meier werden die Gründerin des Frauen-Karriere-Index Barbara Lutz, die Präsidentin des Verbandes deutscher Unternehmerinnen Jasmin Arbabian-Vogel und die Leiterin des BMW Group Werks Leipzig Petra Peterhänsel zu diesem Thema sprechen.

An der Lancaster University in Leipzig sind am 8. März ab 12 Uhr alle Interessierten eingeladen, „DiversIT: Women in IT“ zu feiern, die eigene Arbeit im IT-Bereich vorzustellen und sich über die eigene Rolle und was das mit Geschlecht zu tun hat oder auch nicht auszutauschen. Referentinnen sind u.a. Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Korinna Bade (Hochschule Anhalt) und Stefanie Junghans (Autorin). Weitere Informationen und den Link zur Anmeldung finden Sie auf der [Website von IT Mitteldeutschland](#).

ISINA 2024: Einladung zum 9. Interdisziplinären Symposium für Frauen im MINT-Bereich

Die Technische Universität Chemnitz lädt vom 13. bis 14. März 2024 zum 9. Interdisziplinären Symposium für Frauen in MINT (ISINA) ein. Die Teilnehmer*innen erwartet eine Reihe von Fachvorträgen, Workshops wie „Design Thinking“, „Storytelling in der Wissenschaft“ und „The Voice as an Instrument for Scientists“ sowie interessante Führungen durch die Labore der TU Chemnitz und des Fraunhofer Instituts IWU. Das Symposium bietet den Teilnehmer*innen Informationen zur Karriereplanung, Coaching im Rahmen hochwertiger Themenworkshops und gewährt Einblicke in die interdisziplinäre Forschung. Die Anmeldung zur Veranstaltung ist bis zum 29. Februar 2024 möglich. Die ISINA 2024 findet als Präsenzveranstaltung an der Technischen Universität Chemnitz statt. Weitere Informationen finden Sie auf der [Tagungswebsite](#).

Bundesweite Neuigkeiten

Frauenanteile in MINT-Fächern steigen

Im Jahr 2022 verzeichnete man einen Anstieg des Frauenanteils unter den MINT-Studienanfängerinnen auf 35 %, verglichen mit 31 % im Jahr 2002. Obwohl die Gesamtzahl der MINT-Studienanfängerinnen leicht rückläufig war, stieg der Frauenanteil. Zwischen den einzelnen MINT-Fächern gab es jedoch erhebliche Unterschiede: Am höchsten war der Frauenanteil in der Innenarchitektur (87 %), am niedrigsten in der Fahrzeugtechnik (8 %). Insbesondere die Ausbildung zur Fachinformatiker*in verzeichnete in den letzten zehn Jahren einen Anstieg um 70 %, wobei die Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge von 10.300 im Jahr 2012 auf 17.600 im Jahr 2022 anstieg. Trotz dieser positiven Entwicklungen ist die Gesamtzahl der MINT-Studierenden und Auszubildenden zurückgegangen.

GEW-Studie „Long-COVID in Hochschulen“

Die Studie „Long-COVID in Hochschulen“ von Hanna Haag, Elke Schüller und Eileen Wittenberger untersucht die langfristigen Auswirkungen der Pandemie auf verschiedene Gruppen im Hochschulbereich. Die Autor*innen zeigen auf, dass die Auswirkungen der Krise je nach finanzieller und sozialer Lage der Studierenden, Forschenden und Lehrenden unterschiedlich sind. Der stellvertretende GEW-Vorsitzende Andreas Keller fordert im Vorwort der Studie eine Modernisierung des Hochschulsystems, um strukturelle Defizite anzugehen und benachteiligte Gruppen zu unterstützen. Die Studie ist als [Online-Broschüre](#) erschienen, und Hanna Haag wird die Ergebnisse auf der [12. GEW-Wissenschaftskonferenz](#) vorstellen.

Gender Pay Gap in Deutschland schließt sich nur langsam

Der Gender Pay Gap in Deutschland liegt seit drei Jahren unverändert bei 18 %. Diese Lücke gibt den durchschnittlichen Verdienstunterschied zwischen Männern und Frauen an. Während der unbereinigte Gender Pay Gap nur den absoluten Verdienstunterschied berücksichtigt, bezieht der bereinigte Gap weitere relevante Faktoren wie Erfahrung, Qualifikation und Arbeitszeit mit ein.

Im Jahr 2023 betrug der unbereinigte Gender Pay Gap in Deutschland insgesamt 18 %. Im Osten lag er bei 7 % und im Westen bei 19 %. Der bereinigte Gender Pay Gap betrug 6 %. Verschiedene Faktoren wie Teilzeitarbeit und Branchenwahl tragen zu dieser Lücke bei. Frauen erfahren aufgrund von Familienzeiten und Erwerbsunterbrechungen häufig Gehaltseinbußen, die zu langfristigen Karrierehindernissen führen. Der bereinigte Gender Pay Gap zeigt, dass Frauen auch bei gleicher Qualifikation und Erfahrung weniger verdienen als ihre männlichen Kollegen. Der Gender Pay Gap verdeutlicht die bestehenden Herausforderungen im Bereich der Gleichstellung und zeigt weiteren Handlungsbedarf auf.

Veranstaltungstipps und mehr

Coffee Lectures: Gestaltung einer geschlechter- und diversitätsgerechten Arbeitswelt der Zukunft

Am 19. Februar starten wieder die Coffee Lectures von TOTAL E-QUALITY. Themen in diesem Jahr sind u.a. „Diversität – Erfolgsfaktor von Führung in Krisenzeiten“, „Gesundheit – eine Frage des Geschlechts“ und „Die Bedeutung von Monitoring für eine erfolgreiche Chancengleichheitsarbeit“. Ziel ist es, den Austausch unter den Prädikatsträger*innen, Mitgliedern und anwesenden Organisations- und Unternehmensvertreter*innen zu fördern. Nach einem kurzen Input zu verschiedenen Aspekten des Personalmanagements und der Organisationspolitik besteht die Möglichkeit, gezielt Fragen zu stellen, Erfolgsfaktoren, aber auch Problemfelder intensiver zu diskutieren. Weitere Informationen finden Sie auf der [Website von TOTAL E-QUALITY](#).

„Friendly Colloquium“ – Forschung zu Mutterschaft und Elternschaft im deutschsprachigen Raum

Mutterschaft und Elternschaft sind in Deutschland kaum erforscht. Das Netzwerk Mutterschaft & Wissenschaft hat es sich zur Aufgabe gemacht, dies grundlegend zu ändern. Im Februar startet das Netzwerk eine eigene Pilotreihe „Friendly Colloquiums“, die Forschungsprojekten zum Thema Mutterschaft und Elternschaft eine Plattform bieten und sie miteinander vernetzen soll. Den Auftakt macht Hanna Haag am 21.02.2024 von 12.00-13.30 Uhr mit dem Vortrag „Wider den wissenschaftlichen Hazard? Einblicke in Erzählungen von Vätern in der Wissenschaft“. Das Programm und Informationen zur Anmeldung finden Sie auf der [Website des Netzwerks](#).

Klassismus in Hochschule und Gesellschaft – eine Tagung an der TU Darmstadt

Das [Projekt „Klassismus begegnen: Partizipation und Chancengleichheit in der Universität fördern“](#) veranstaltet in Kooperation mit dem Antidiskriminierungsreferat und Feminismusreferat des AStA, dem Studierendenwerk – Bereich Interkulturelles sowie Tutor International am 21. und 22. März 2024 eine bundesweite Tagung. Die Konferenz zielt darauf ab, akademische, praktische und aktivistische Perspektiven auf Klassismus in der Hochschulbildung und in der Gesellschaft zusammenzubringen. Sie lenkt die Aufmerksamkeit auf verschiedene gesellschaftliche Bereiche und Institutionen, die soziale Ungleichheit reproduzieren. Darüber hinaus bietet sie eine Plattform für die Präsentation und Diskussion von Ansätzen zur Aufdeckung von und Sensibilisierung für Klassismus sowie kritische Reflexionen über eine Theorie und Praxis, die Klassismus kritisch hinterfragt. Der Anmeldeschluss ist der 13. März 2024. Mehr dazu auf der [Tagungswebsite](#).

Neunte Jahrestagung Familie in der Hochschule e.V.

Am 7. Mai 2024 findet an der Georg-August-Universität Göttingen und der Universitätsmedizin Göttingen (UMG) die 9. Jahrestagung von Familien in der Hochschule e.V. statt. Unter dem Titel „Care in or caring universities – Zukunftsweisende Wege in eine fürsorgende Hochschulkultur“ wird es um die Herausforderungen der Zukunft einer vereinbarkeitsorientierten Gestaltung von Arbeits- und Studienbedingungen an Hochschulen gehen. Das Programm aus Hauptvortrag und parallelen Panels wird durch eine öffentliche Lesung am Abend

ergänzt. Die Teilnahme ist kostenpflichtig und der Anmeldeschluss ist der 18. März 2024. Weitere Informationen finden Sie auf der [Tagungswebsite](#).

CFP: Artikulationen von Klasse und Geschlecht (feministische studien 1/2025)

Die Zeitschrift *feministische studien* für interdisziplinäre Frauen- und Geschlechterforschung ruft bis zum 15. März 2024 zur Einreichung von Abstracts zum Thema „Artikulationen von Klasse und Geschlecht“ (01/2025) auf. Es geht darum, über Klasse zu sprechen, um feministische Ansätze und den Zusammenhang von Klassen- und Geschlechterverhältnissen weiter und wieder ins Gespräch zu bringen. Abstracts zu theoretischen oder empirischen Beiträgen sind willkommen. Weitere Informationen entnehmen Sie bitte dem [Call for Abstracts](#) (PDF, nicht barrierefrei).

Weitere Ausschreibungen zu EU-HORIZON-Projekten mit Gender-Bezug

Bis zum 12. März 2024 können noch Beiträge für die [Ausschreibung „Enhancing the European R&I system“](#) eingereicht werden. Im Rahmen sind auch zwei Calls mit Bezug zu Geschlechtergerechtigkeit offen. Das erste Thema, „[Support to the implementation of inclusive gender equality plans](#)“, könnte für Hochschulen und außeruniversitäre Forschungseinrichtungen interessant sein. Es zielt darauf ab, die Entwicklung inklusiver Gleichstellungspläne unter Berücksichtigung von Aspekten wie Intersektionalität und Diversität zu fördern.

Das zweite Thema, „[Policy coordination to support all aspects of inclusive Gender Equality Plans and policies in the ERA](#)“, soll als Koordinierungs- und Unterstützungsmaßnahme (CSA) umgesetzt werden. Ziel ist es, ein umfassendes Projekt zu initiieren, an dem nationale Vertreter*innen aus möglichst allen Mitgliedstaaten, mindestens jedoch 23, sowie aus assoziierten Staaten teilnehmen.

Lesenswertes und mehr

Podcastreihe von der Uni Mainz „Hinschauen! – Unterstützung von Personen, die von sexueller Belästigung betroffen sind“

Wenn Personen sexuelle Gewalt erfahren, muss es Strukturen geben, an die sich diese Betroffenen wenden können. Diese Strukturen und Zuständigkeiten sind aber manchmal gar nicht so klar. Im Hochschulbereich beispielsweise kann es passieren, dass im Falle sexualisierter Gewalt nicht ausschließlich entsprechende Beauftragte konsultiert werden, sondern auch Dozierende oder andere Mitglieder der Universität. Diese haben unter Umständen erstmal wenig Erfahrung und Routine im Umgang mit solchen Situationen. Genau deshalb wurde die Podcastreihe ins Leben gerufen. Sie soll als Sensibilisierungsangebot erste Impulse für alle Personen geben, die in Fällen sexueller Gewalt potenziell als Beratungsperson in Frage kommen. Von „Was ist sexualisierte Belästigung?“ in Folge 1 bis zu „Was tue ich, wenn nicht klar ist, von wem die Belästigung ausgeht?“ in Folge 7 gibt der Podcast den Zuhörenden erste Richtlinien und Hinweise und ermutigt zu einem der individuellen Situation angepassten

Vorgehen. Der Podcast kann auf der [Webseite der Uni Mainz](#) angehört werden. Es sind noch nicht alle Folgen veröffentlicht.

„Traumberuf Professorin?“ – Magazin der Hochschule Zittau Görlitz über den Berufsweg ihrer Professorinnen

Die aktuelle Ausgabe des [Hochschulmagazins EINBLICK der Hochschule Zittau Görlitz](#) widmet sich den Themen Selbstverwirklichung, Beruf und Berufung. Im Leitartikel „Traumberuf Professorin?“ dreht sich alles um den Berufsweg von Frauen an der Hochschule – bis hin zur Professur. Dass dieser Weg nicht unbedingt einfach ist, wird in dem Artikel schnell klar. Gleich auf der ersten Seite steht ein Zitat: „Man muss einen langen, langen Atem haben und dran glauben“. Der Text will aber auch Lust auf dieses Berufsziel machen, gibt Tipps und eine Fünf-Schritte-Anleitung „Von der Bewerbung zur Professur“ und zeigt Interessierten Fördermöglichkeiten auf. Die vielen Erfahrungsberichte und Stimmen von (angehenden) Professorinnen, die diesen Weg trotz aller Schwierigkeiten gegangen sind, zeigen auf: „Der Weg ist das Ziel und der Weg ist auch schön“.

Neue Datenbank gibt Überblick über Gleichstellungsrecht in der Wissenschaft

Auf der Seite des Kompetenzzentrums Frauen in Wissenschaft und Forschung (CEWS) ist eine [Datenbank zum Gleichstellungsrecht](#) abrufbar. Sie bietet einen Überblick über relevante Regelungen auf Bundes- und Länderebene sowie spezifische Regelungen für Hochschulen und Forschungseinrichtungen. Benutzer*innen können gezielt nach Stichworten suchen oder thematische Zugänge nutzen. Vergleiche zwischen Hochschulen und Bundesländern sind möglich. Ausgewertet wurden die Landeshochschulgesetze, die Gleichstellungsgesetze des Bundes und der Länder sowie die Regelungen zur Gleichstellung von Männern und Frauen für die Forschungseinrichtungen (AV-Glei), das Hochschulrahmengesetz (HRG) und das Wissenschaftszeitvertragsgesetz (WissZeitVG).

Interview zu KI, Barrierefreiheit und Inklusion mit Prof. Zentel (LMU)

Prof. Peter Zentel, Inhaber des Lehrstuhls für Pädagogik bei geistiger Behinderung und Beauftragter für die Belange Studierender mit Beeinträchtigung an der LMU München, spricht im Interview über Barrierefreiheit und Inklusion in der Lehre.

Aktuell forscht er zur Eignung von Künstlicher Intelligenz (KI) für Menschen mit sogenannter geistiger Behinderung. Er betont die Ambivalenz von KI und sieht seine Aufgabe darin, die Potenziale zu nutzen, aber auch die Risiken im Blick zu behalten. Zentel betont die Offenheit und das Engagement der Fakultäten an der LMU, Studierende mit Behinderungen zu unterstützen. Dennoch gebe es Herausforderungen, insbesondere im Umgang mit psychischen Erkrankungen, die immer noch auf Unverständnis stoßen. Welche Visionen Prof. Zentel von einer idealen, barrierefreien Zukunft hat, lesen Sie im [News-Portal der LMU](#).

Eine kritische Einordnung des Begriffs der geistigen Behinderung hat der Behindertenbeauftragte Jürgen Dusel kürzlich im [Deutschlandfunk](#) vorgenommen.

Informationsangebot familienfreundliche Wissenschaft

Das Kompetenzzentrum Frauen in Wissenschaft und Forschung (CEWS) bietet auf seiner Homepage eine [Informationsplattform zum Thema Familienfreundlichkeit in der Wissenschaft](#). Auf der Plattform werden Informationen angeboten, die die Vereinbarkeit unterstützen sollen und Studierenden und Wissenschaftler*innen dabei helfen, ihre familiären Verpflichtungen mit ihrem akademischen Werdegang zu vereinbaren. Das CEWS stellt damit praktische Ressourcen zur Verfügung, um die Integration von Familie und Forschung an Hochschulen und Forschungseinrichtungen zu unterstützen.

Argumente für gender- und diskriminierungssensibilisierte Sprache

Alle Menschen haben das Recht zu entscheiden, wie sie sprechen, schreiben und publizieren, finden Caroline Lasserre, Marie-Louise Reuter und Clara Witaszak. Deshalb möchten sie mit ihrem Text diejenigen unterstützen, die sich für eine geschlechtergerechte Sprache jenseits des generischen Maskulinums entschieden haben. Im ersten Abschnitt werden Argumente vorgebracht, die für Doktorand*innen und Studierende, die eine geschlechtersensible Sprache verwenden wollen, im Gespräch mit anderen (zum Beispiel mit Betreuungspersonen) hilfreich sein können. Im zweiten Abschnitt wird aufgezeigt, wie typische Argumente gegen eine geschlechtersensible Sprache entkräftet werden können. Die vorgebrachten Argumente und Gegenargumente sind nicht abschließend, sondern als Impulse zu verstehen, die ständig weitergedacht und weiterentwickelt werden können.

Der Fachartikel steht auf der [Website Open Rewi](#) kostenlos zur Verfügung. Die Autorinnen dieses Kapitels freuen sich jederzeit über Rückmeldungen und Anregungen an [gendern-in-der-dissertation\(at\)web.de](mailto:gendern-in-der-dissertation(at)web.de).

Wie kann Barrierefreiheit in Lehrkontexten gelingen?

Zuletzt sind verschiedene Handreichungen erschienen, die Lehrende in ihrer Arbeit unterstützen und Empfehlungen zur Gestaltung einer chancengleichen und barrierefreien Lehre bieten.

Das Hochschulforum Digitalisierung veröffentlicht ein [Diskussionspapier](#) (PDF, nicht barrierefrei), das eine Vision einer neuen Prüfungskultur skizziert. Es basiert auf einer Workshopreihe aus dem Sommer 2023 und beschreibt die Vorbedingungen, Rahmenbedingungen und Werte für chancengleiche und zukunftsfähige Prüfungen. Es benennt auch die aktuellen Herausforderungen und Reibungspunkte.

Eine andere [Handreichung](#) ist von BFIT-Bund und IAAP-DACH und erklärt, wie man barrierefreie Dokumente in Lernkontexten erstellt. Sie enthält allgemeine und formatspezifische Anforderungen an Texte, Bilder, Formulare, Modelle, Strukturen und Tabellen. Die kürzlich veröffentlichte Version 1.3 dieser Handreichung enthält zusätzliche Kapitel zur Erzeugung von barrierefreien PDFs und zur Erstellung von Alternativtexten.

Außerdem gibt es einen [Leitfaden zur Erstellung barrierefreier Lehrvideos](#) von der Georg-August-Universität Göttingen. Die dabei gesammelten Erfahrungen wurden in einen Leitfaden eingearbeitet, der Lehrenden dabei hilft, Barrieren in ihren Videos abzubauen. Der Leitfaden behandelt verschiedene Aspekte der Barrierefreiheit, einschließlich Foliengestaltung, Audiodeskriptionen, Übersetzungen in Gebärdensprache, Untertitel und Transkripte. Aus dem Projekt ist auch die Arbeitsgruppe [BaLLViHo](#) hervorgegangen, die barrierefreie Lehrvideos für Mathematik und Statistik für Wirtschaftswissenschaften produziert.

Ergänzend dazu empfehlen wir den [TRAINomat](#), ein Angebot des [Kompetenzzentrums für Digitale Barrierefreiheit](#) der Hochschule der Medien Stuttgart. Hierbei handelt es sich um eine kuratierte und durchsuchbare Sammlung digitaler Ressourcen wie Videos, Onlinekurse und Werkzeuge zum Thema digitale Barrierefreiheit. Mithilfe von Tags können Einträge für den gewünschten Anwendungsfall, Benutzergruppen und weiteres gefiltert werden.

Leitfaden zur Umsetzung von inklusiven Erasmus+-Projekten erschienen

Die Nationale Agentur beim Bundesinstitut für Berufsbildung (NABIBB) hat einen [Leitfaden](#) für Inklusion in der Projektarbeit mit Erasmus+ veröffentlicht. Von der Vorbereitung über die Durchführung bis hin zum Monitoring führt der Leitfaden durch alle Phasen eines Projektes und gibt Tipps und Erfahrungsberichte. Am Ende enthält der Leitfaden auch eine umfangreiche Checkliste, um das nächste Projekt erfolgreich und inklusiv zu gestalten.

Podcastempfehlung – „Say my Name“ von der Bundeszentrale für politische Bildung

Warum haben manche Menschen mehr Macht als andere? Was macht echtes Empowerment aus? Wie funktioniert Allyship? Im [Podcast „Say my Name“](#) geht die Moderatorin Nhi Le gemeinsam mit Expert*innen der Frage nach, wie Machtverhältnisse unsere Gesellschaft prägen und ermutigt dazu, gegen Ungerechtigkeiten anzukämpfen. Der Podcast startete im Dezember 2023 und dementsprechend gibt es erst vier Folgen, die aber bereits spannende Themen behandeln: Misogynie & Frausein, Othering & antimuslimischer Rassismus, Jüdischsein in Deutschland sowie Rainbow Washing & queerer Widerstand.

Alle Angaben – speziell URL-Adressen – sind ohne Gewähr. Um sich vom Newsletter abzumelden, schicken Sie uns bitte eine Mail mit dem Betreff: „Widerruf Newsletter“ an info@kc-sachsen.de.

Koordinierungsstelle Chancengleichheit Sachsen (KCS)

Dittrichring 20 | 04109 Leipzig | www.kc-sachsen.de | [Facebook](#) | [Instagram](#) | [LinkedIn](#)

Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.



KCS /

www.kc-sachsen.de